

Ein weiteres schwieriges Anlagefonds-Jahr

Deutlich geringere Volumina bei Aktien- und Anlagezielfonds - Dollar-Anleihenfonds und Schweizer Immobilienfonds mit Gewinnen

Die Euro-Schuldenkrise und die schwache Entwicklung der Börsen machten den Schweizer Anlagefonds 2011 zu schaffen. Vor allem bei Aktienfonds und Anlagezielfonds schrumpften die verwalteten Vermögen.

Michael Ferber

Die Schweizer Anlagefonds-Branche hat 2011 ein weiteres schwieriges Jahr erlebt. Die von Fonds in der Schweiz verwalteten Vermögen sind gegenüber dem Vorjahr per Ende Dezember 2011 um rund 20 Mrd. Fr. auf 620,7 Mrd. Fr. gesunken, wie Daten des Anbieters Thomson Reuters Lipper zeigen. Hauptsächlich dafür verantwortlich waren neben den schwachen Börsen die sich zuspitzende Euro-Schuldenkrise und die schlechteren Konjunkturaussichten. Diese Faktoren drückten die Stimmung bei den Investoren.

Vor allem bei den Aktienfonds gab es starke Rückgänge bei den verwalteten Geldern. Ende Jahr lagen in der Schweiz noch rund 196 Mrd. Fr. in diesen Produkten, nach 219 Mrd. Fr. ein Jahr zuvor. Auch bei den Anlagezielfonds, auch als Strategie- oder Mischfonds bekannt, sanken die Volumina deutlich: Sie gingen im Jahresverlauf um knapp 7 Mrd. auf knapp 72 Mrd. Fr. zurück. Die beiden Kategorien litten vor allem unter den schwachen Finanzmärkten. Leitindizes wie der europäische Euro-Stoxx 50 oder der schweizerische Swiss-Market-Index (SMI) verloren im vergangenen Jahr 17,1% bzw. 7,8%. Hart erwischte es im vergangenen Jahr auch die Schwellenländer-Börsen, was sich etwa in der stark negativen Entwicklung der Aktienfonds Asien-Pazifik widerspiegelte (-17,66%). US-Aktien hielten sich besser. Der Leitindex S&P 500 stand zum Ende des Jahres wieder genau da, wo er es begonnen hatte. Dass Aktienfonds mit dem regionalen Schwerpunkt Nordamerika 2011 mit 1,78% im Minus lagen, hängt auch mit deren oftmals hohen Gebühren zusammen.

Bei der Verwaltung der Gelder waren die «politischen Börsen» mit unvorhersehbaren Regierungsentscheiden in der Euro-Schuldenkrise ein Problem für viele Fondsmanager. Gemäss Thomas Züttel vom Research-Haus iFund Services gelang es auch nur wenigen der aktiven Manager, von vorübergehenden Kursgewinnen von Bankaktien zu profitieren. Zusätzlich seien viele global ausgerichtete Fondsmanager von der vergleichsweise passablen Entwicklung der US-Aktienmärkte auf dem falschen Fuss erwisch worden. Da amerikanische Aktien einen hohen Anteil von rund 50% an dem Welt-Aktien-Leitindex MSCI World haben, hatten viele Fondsmanager die Region in ihren Portfolios untergewichtet. Dies war einer der Gründe dafür, dass 2011 gemäss iFund Services rund drei Viertel der Anlagefondsmanager nach Gebühren eine schlechtere

Performance als ihr Vergleichsindex erzielten.

Immerhin flossen den Aktienfonds in der Schweiz aber 2011 Mittel in Höhe von rund 6,1 Mrd. Fr. zu, auch wenn sich der Trend gemäss Otto Christian Kober von Thomson Reuters Lipper in der zweiten Jahreshälfte wieder umkehrte. Unterdessen verbuchten Anlageziel- und Geldmarktfonds Nettomittelabflüsse in Höhe von 2,6 Mrd. bzw. 3,2 Mrd. Fr. Obligationenfonds flossen ebenfalls Mittel in geringer Höhe zu. Bei den Volumina überholten sie 2011 die Aktienfonds als grösste Anlagefonds-Kategorie. Für die Anleihen-Produkten herrscht aber keineswegs Boom-Stimmung. Angesichts der extrem niedrigen Zinsen richten sich die Blicke der Anleger immer mehr auf deren Kosten. Wenn zehnjährige Schweizer Staatsanleihen mit gerade einmal 0,7% rentieren, schlagen die Verwaltungsgebühren sehr stark durch.

Unter den Investoren setzte sich zunehmend die Ansicht durch, dass in einem Umfeld mit solch tiefen Zinsen das Risiko grösser sei als die Erträge der Obligationenfonds, so kommentiert Kober die Lage am Markt. Die Entwicklung von Anleihenfonds könnte sowohl von den Folgen der Schuldenkrise als auch von steigenden Kapitalmarktzinsen getroffen werden. Gut fuhren die Anleger indessen mit in Dollars denominierten Obligationenfonds. Diese Produkte erzielten 2011 im Durchschnitt ein Plus von 6,09%. Schweizer Immobilienfonds hatten ein weiteres gutes Jahr. Sie erzielten eine Rendite von 5,95%.

Populär bei den Anlegern sind auch Rohstoff- und Edelmetall-Fonds. Sie steigerten ihre Volumina 2011 um knapp 7 Mrd. auf 32,2 Mrd. Fr. Die Investoren fragen weiter stark Exchange Traded Funds (ETF) auf Gold und Silber nach, weil sie sich von ihnen eine Absicherung gegen die Schuldenkrise versprechen. Der starke Franken war in den ersten Monaten des Jahres einmal mehr das bestimmende Thema für die Anleger. Mit der Festlegung der Mindestgrenze von Fr. 1.20 gegenüber dem Euro durch die Schweizerische Nationalbank im September verlor das Thema aber - zumindest vorübergehend - an Bedeutung.